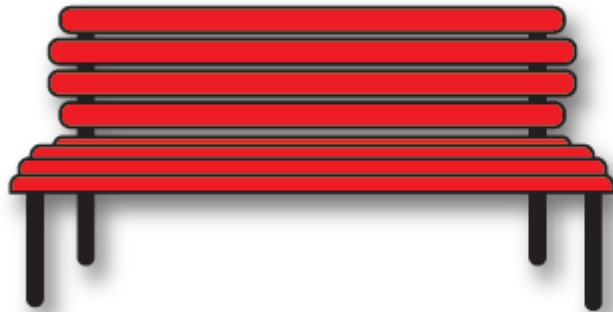


Die rote Bank



**Ortsverein
Kornwestheim**

Inhalt:

- **Im Interview: Landrat Dietmar Allgaier**
Der frühere Erste Bürgermeister Kornwestheims spricht über sein neuen Aufgaben
- **Nachklapp Landtagswahl**
Erneuter Dämpfer für die SPD – persönlicher Erfolg für Colin Sauerzapf
- **Wohnbebauung Nördlich Zügelstraße**
Videokonferenz des SPD Ortsvereins mit EBM Daniel Gütthler
- **Bodo Kernbach zum 100. Geburtstag**
Erinnerungen an ein Urgestein der SPD
- **Helfer gesucht!**
Ein Aufruf in eigener Sache
- **Termine**
Digitaler Treffpunkt mit Colin Sauerzapf

Hinweis: Um die Lesefreundlichkeit der roten Bank zu verbessern, wird an einigen Stellen bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Im Interview: Landrat Dietmar Allgaier

Die Pandemie bringt alles durcheinander. Der SPD-Ortsverein musste seinen Neujahrsempfang am 6. Januar 2021 absagen. Das ist umso bedauerlicher, als es uns gelungen war, unseren Landrat Dietmar Allgaier als Redner zu gewinnen, der sich stattdessen Zeit für die „rote Bank“ genommen hat.

Die rote Bank: Herr Allgaier, seit Januar 2020 sind Sie unser Landrat im Landkreis Ludwigsburg. Nach 50 Tagen im Amt ereilte uns Corona, und Sie waren vor allem anderen als Krisenmanager gefordert.

Jetzt stehen wir immer noch unter dem Einfluss der Pandemie: Ist bei Ihnen inzwischen eine Art „Corona-Alltag“ eingekehrt?



Foto: Landratsamt Ludwigsburg

Dietmar Allgaier: Es gibt sicherlich bestimmte Routinen, zum Beispiel unsere fast täglichen Corona-Leitungsrunden mit Gesundheitsamt, Kliniken, Ärzteschaft, die sich herausgebildet und seit fast einem Jahr Bestand haben. Ich verbringe auch nach wie vor deutlich mehr Zeit im Büro und auch in Videokonferenzen, da viele Präsenztermine und Abendveranstaltungen nicht stattfinden. Von Alltag kann man trotzdem nicht sprechen, da die Corona-Lage sehr dynamisch ist und sich vieles kurzfristig, auch teilweise übers Wochenende, ändert.

Es gab über das ganze Jahr verteilt ganz unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen: Zu Beginn der Aufbau der ersten Corona-Abstrichstelle im Landkreis, dann der Aufbau von Corona-Teams im Gesundheitsamt und die Optimierung der Abläufe, zu Beginn dieses Jahres natürlich der Aufbau des Kreisimpfzentrums und die Organisation von Schnelltest-Stellen gemeinsam mit den Kommunen.

Statt „Corona-Alltag“ wünsche ich mir, dass bald mal wieder Normalität einkehrt und auch andere Themen des Landkreises mit Engagement vorangetrieben werden können.

Die rote Bank: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit von Land – Landkreis – Kommunen in der Pandemie?

Dietmar Allgaier: Die Zusammenarbeit mit unseren Städten und Gemeinden im Landkreis ist gut eingespielt und insgesamt sehr positiv.

Wir tauschen uns in den Bürgermeisterversammlungen und auf Fachebene regelmäßig zum Thema Corona aus. Gerade zu Beginn der Pandemie, bis in den Sommer hinein, haben uns viele Kommunen durch eigenes Personal mit der Kontaktnachverfolgung unterstützt. Auch der Aufbau einer dezentralen Schnelltest-Struktur im Landkreis hat sehr gut funktioniert.

Die Zusammenarbeit mit dem Land ist noch verbesserungsfähig. Gerade die rechtlichen Vorgaben und Änderungen der Corona-Verordnung kommen immer sehr spät, sodass uns als Landkreisverwaltung nicht viel Zeit für die Umsetzung bleibt. Auch die Organisation der Terminvergabe der Kreisimpfzentren ist nicht zufriedenstellend – leider kommen die Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger bei uns an, obwohl wir dafür nicht zuständig sind und auch keinen Einfluss darauf haben. Nur ein Beispiel: Der angekündigte Rückruf-Service der Landesregierung, der die Personen von einer Warteliste des Landes abarbeiten sollte, blieb am Ende auch an uns hängen, sodass kurzfristig Ehrenamtliche an einem Wochenende rund 1500 Personen aus dem Landkreis anrufen mussten. Es gibt also auch rund ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie definitiv Verbesserungspotenzial.

Die rote Bank: Der Landkreis ist einer der Träger der Kliniken in der Region. Eine gute Krankenhaus-Versorgung im Kreis ist Ihnen schon immer ein Anliegen. Wie ist die aktuelle Situation in den Krankenhäusern? Wie kommen die Beschäftigten im Krisenmodus zurecht? Und wie gestaltet sich die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser?

Dietmar Allgaier: Die Zahl der COVID-19-Patienten in den RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim ist in den zurückliegenden Wochen – Stand Ende März - langsam, aber stetig zurückgegangen. Im Gegenzug haben die RKH Kliniken ihren ursprünglichen Regelbetrieb wieder weitgehend hochgefahren. Es ist allerdings zu erwarten, dass die Zahl der Neuinfektionen durch die neuen Mutationen weiter ansteigt und die Kliniken deshalb in den nächsten Wochen wieder mehr Patienten aufnehmen müssen. Dieser Effekt kann sich je nach geltenden Lockerungen und das schleppende Impfaufkommen verstärken. Um dem entgegenzuwirken hilft nur: impfen, impfen, impfen.

Zudem problematisch für die Kliniken ist die notwendige Verfahrensweise bei Mutationen im Umgang mit den Patienten. Bis zum Nachweis des Mutationstyps bei der Patientenaufnahme müssen die Patienten in Einzelzimmern isoliert werden. Vor der Entlassung müssen zudem zwei negative PCR-Tests vorliegen. Bis dieses der Fall ist, liegen die Patienten zum Teil mehrere Wochen in der Klinik. Die beiden Punkte binden in nicht unerheblichem Maße Raum- und Personalressourcen.

Erfreulich ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kliniken die Krise mit hohem Einsatz und Engagement sehr gut gemeistert haben. Sie waren aber auch extrem gefordert. Die Pandemie hat sie teilweise an die psychische und physische Belastungsgrenze gebracht.

Wirtschaftlich gesehen ging durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 die Patientenzahl insgesamt um rund 15% zurück. Dies wird sich aber dennoch nicht negativ auf die finanzielle Situation auswirken. Dies hat vor allem zwei Gründe:

1. In 2020 sind zwar weniger stationäre Patienten versorgt worden, aber die durchschnittliche Fallschwere ist leicht angestiegen. Denn Patienten mit leichteren Erkrankungen haben ihre Behandlung aus Angst vor einer Ansteckung abgesagt oder es wurden Behandlungen seitens der Klinik mangels Betten- und Personalkapazitäten abgesagt.
2. Die Coronahilfen und Rettungsschirme des Bundes und Landes gleichen größtenteils die Umsatzeinbußen aus. Allerdings gilt dies nicht für sogenannte Nebenbetriebe wie beispielsweise das Parkhaus, die Besucher-Cafeteria oder die RKH Akademie mit Seminarangeboten für andere Gesundheitseinrichtungen. Hier sind die RKH Kliniken in gleichem Maße betroffen wie vergleichbare Gewerbetreibende.

Die rote Bank: Corona überschattet alle anderen Themen. Der Landtagswahlkampf hat jedoch auch das Thema Mobilität wieder ins Bewusstsein gerückt. Wie ist der aktuelle Stand bei der „Stadtbahn im Landkreis Ludwigsburg“?

Dietmar Allgaier: Ungeachtet der pandemiebedingten Auswirkungen hat das Stadtbahnprojekt nach wie vor eine uneingeschränkt hohe Priorität. So verhandeln wir gerade mit der Deutschen Bahn über den Erwerb der Markgröninger Strecke, die als erster Teilabschnitt in Betrieb gehen soll. Auch wenn wir noch am Anfang der Planungsleistungen stehen, haben wir die Trasse im Februar an zwei Stellen freischneiden lassen, um die Strecke naturschutzrechtlich für die Reaktivierung vorzubereiten und ein starkes Zeichen für die Reaktivierung zu setzen.

Mit Hochdruck arbeiten wir zudem an der Aufstellung des neuen Zweckverbands. Hierzu gehört die Suche nach einem neuen Geschäftsführer und der Aufbau von Strukturen unserer Zweckverbandsverwaltung. Es ist ein gutes Zeichen, dass sich unsere Projektpartnerkommunen wie beispielsweise auch der Zweckverband Pattonville mit gleichlautenden Beschlüssen zum gemeinsamen Ziel einer Stadtbahn und damit zur Stärkung einer nachhaltigen Mobilität bekennen.

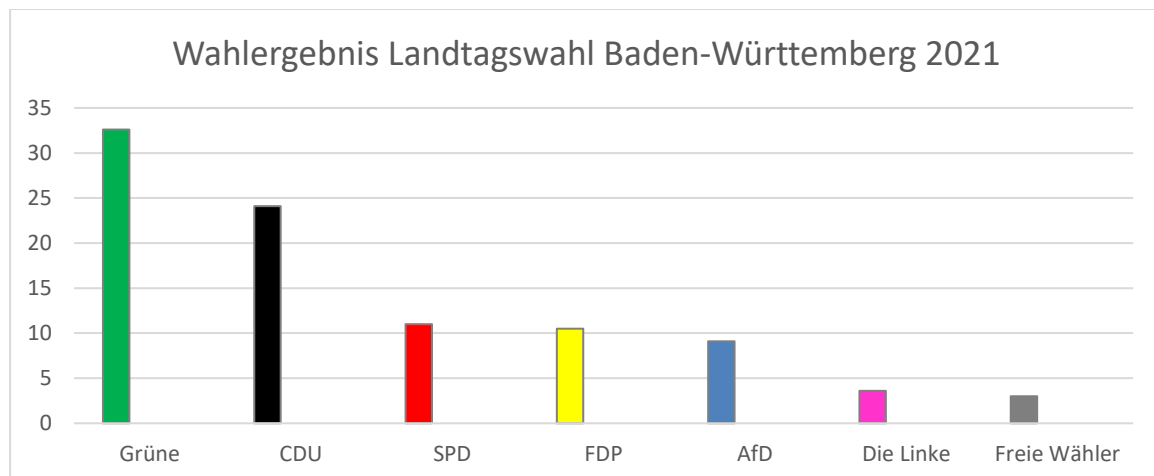
Die rote Bank: Der SPD-Ortsverein konnte Sie als Redner für seinen Neujahrsempfang 2021 gewinnen. Pandemiebedingt mussten wir die Veranstaltung absagen. Dürfen wir am 6. Januar 2022 mit Ihnen rechnen?

Dietmar Allgaier: Selbstverständlich, sehr gerne. Der Termin steht bei mir bereits „dick“ im Kalender.

Nachklapp Landtagswahl

„Mehr als enttäuschend“ ist das Wahlergebnis der Landtagswahl 2021 in den Augen der Vorstandsmitglieder unseres Ortsvereins. Eine Einschätzung, die sicher viele mit uns teilen. Mit nur 11% der Wählerstimmen erreichen wir einen neuen Tiefstand und sind auf Augenhöhe mit der FDP.

Mehr als enttäuschend ist auch die Entscheidung der Grünen für eine Neuaufgabe der grün-schwarzen Koalition. Wir alle hätten den Grünen um Winfried Kretschmann mehr Mut zum Aufbruch gewünscht – gerade in diesen Zeiten, in denen es scheint, als habe die Politik sich vollends festgefahren.



Gleichwohl freuen wir uns über den Erfolg unseres jungen Wahlkreis-Kandidaten Colin Sauerzapf! Aus den Stand erreicht er in seinem Wahlkreis überdurchschnittliche 12,1 %. In Kornwestheim kann Colin 13%, in seiner Heimatstadt Remseck sogar 14,1% der Stimmen auf sich vereinigen. Letztendlich fehlen ihm nur 390 Stimmen zum Einzug in den Landtag.

Lieber Colin, wir gratulieren herzlich und wünschen Dir für Deinen weiteren politischen Weg alles Gute. Gerne werden wir Dich weiter unterstützen.

Wohnbebauung Nördlich Zügelstraße - die geplante Erweiterung der Siedlungsfläche sorgt für Diskussionen

Am 4. März 2021 waren die Mitglieder zur ersten Online-Veranstaltung des OV Kornwestheim eingeladen. Thema war die Wohnbauentwicklung unserer Stadt, die aktuell im Zusammenhang mit dem geplanten Neubaugebiet „Nördlich Zügelstraße“ im Fokus steht.

Der Vorstand konnte unseren ersten Bürgermeister Daniel Güthler für die Veranstaltung gewinnen, zu dessen Geschäftskreis der Bereich Planen und Bauen gehört und der ein ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet ist. Er führte uns zunächst ins Thema ein. Der Fraktionsvorsitzende Hans-Michael Gritz ergänzte die aus Sicht der Fraktion wichtigen Aspekte. Danach war Raum für die Diskussion der Mitglieder.

Die Historie

Die Idee zum Wohngebiet „Nördlich Zügelstraße“ stammt aus der Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2030. Im FNP 2030 wurde die Wohnbaufläche im Bereich Ost IV nach langen Diskussionen auf 10 ha reduziert. Ziel war der Erhalt ökologisch wichtiger Freiräume in Richtung Neckartal. Als Ausgleich sind im FNP 2030 an anderen Stellen 6 ha Wohnbaufläche ausgewiesen, davon 2,8 ha im Bereich „Nördlich Zügelstraße“.



Luftbild: Stadt Kornwestheim

Die Fakten

Kornwestheim braucht mehr Wohnraum, der Bedarf steigt noch immer. Junge Kornwestheimer, die aus dem Elternhaus ausziehen, möchten in der Stadt bleiben. Die Wirtschaft in der Region Stuttgart, aber auch die Ansiedlung von großen Gewerbebetrieben in Kornwestheim sorgen weiterhin für Zuzug. Nicht zuletzt sind auch die Ansprüche an die Wohnraumversorgung gestiegen: Standen im Jahr 2000 durchschnittlich 40 m² pro Kopf zur Verfügung, sind es inzwischen 47 m².

Stand März 2021 hat Kornwestheim 33.779 Einwohner. Die Siedlungsdichte liegt bei 2300 EW/km². „Bis 2035 werden mehr Enkel als Großeltern in Kornwestheim leben“, so Daniel Güthler. Und Hans-Michael Gritz ergänzt: „Wir möchten den jungen Kornwestheimern eine Perspektive geben.“

Konnte seit 2001 der Zuwachs mit Maßnahmen der „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ aufgefangen werden, soll jetzt erstmals wieder ein Wohngebiet auf der grünen Wiese entwickelt werden.

Aktuell sind 62% unserer Siedlungsfläche versiegelt. Eine weitere Flächenversiegelung will gut überlegt sein: Wieviel Wohnraum brauchen wir? Welche Zielgruppen sprechen wir an? Wie soll das Gebiet entwickelt werden, um die zusätzliche Versiegelung zu rechtfertigen? Schließt das Gebiet die Siedlung nach Norden ab, oder kann es noch weitergehen?

Hier weist Daniel Güthler darauf hin, dass nördlich an das geplante Wohngebiet ein regionaler Grünzug anschließt. Das Gebiet „Nördlich Zügelstraße“ bildet also den Siedlungsrand.

Die Stadt will – einem Beschluss des Gemeinderats folgend – nur Siedlungsfläche entwickeln, die zu 100% in ihrem Eigentum steht. Nördlich der Zügelstraße ist der vollständige Erwerb von 2,3 ha gelungen. Deshalb wird die Planung auf diesen Flächenanteil beschränkt. Insgesamt möchte die Verwaltung ohnehin unter dem Entwicklungsziel von 16 ha aus dem FNP 2030 bleiben.

Diskussion im Ortsverein:

Die Diskussion drehte sich vor allem um folgende Fragen:

- Welche Einwohnerdichte soll nördlich der Zügelstraße angestrebt werden?

Die ursprünglich im Gemeinderat angedachte Zahl von 180 EW/ha erscheint sowohl Herrn Güthler als auch den Teilnehmern dann doch zu hoch. Zum Vergleich: Im Stotzgebiet leben 102 EW/ha, im Sanierungsgebiet um die Hornbergstraße sind es 152 EW/ha, in Pattonville 107 EW/ha. Die Verwaltung peilt eine Dichte von über 100 bis max. 130 EW/ha an. Damit zeigen sich die Teilnehmer einverstanden.

- Wie wird das Gebiet verkehrlich erschlossen?

Ein Verkehrsgutachten, das die Verwaltung in Auftrag gegeben hat, zeigt, dass das Gebiet über die bestehenden Straßen erschlossen werden kann.

Dürerstraße, Kirchtalstraße und Pflugfelder Straße sind ausreichend leistungsfähig, um eine gute Verkehrsqualität (Kategorie B) zu erzielen.

An der Ludwigsburger Straße soll eine neue Bushaltestelle entstehen. So wird das Gebiet an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Ein Eingriff in die denkmalgeschützte Allee und ein Anschluss direkt an die Ludwigsburger Straße sind nicht erforderlich.

- Wie wird der Verkehr im Innern geführt?

Angedacht ist ein verkehrsberuhigtes Wohngebiet. Anstatt auf dem eigenen Grundstück sollen die Fahrzeuge in Quartiersgaragen untergebracht werden. Die Andienung durch Einsatzfahrzeuge, Müllfahrzeuge und auch Handwerker soll möglich sein. Ebenso müssen Abstellflächen für Pflegedienste vorgehalten werden.

- Wie sieht das Wohngebiet der Zukunft aus?

Angestrebt wird ein klimaneutrales Wohngebiet, eventuell sogar ein Plus-Energiegebiet. Alternative Wohnformen sollen ebenso einen Platz finden wie Individuelles Wohnen, das ca. ein Viertel der Fläche einnehmen soll. Zum Siedlungsrand hin sollen die Gebäude in der Höhe gestaffelt werden. Die Fraktion legt großen Wert auf einen gefälligen Übergang in die freie Landschaft. Hier, am Siedlungsrand, sei auch individueller Wohnungsbau möglich.

Die Grundstücke sollen nicht nach Höchstgebot, sondern nach einem vorzulegenden Konzept vergeben werden. Ziel ist ein Mehrwert für die Stadtgesellschaft und „Qualität für die, die da sind“.

Eine besondere Aufmerksamkeit erfahren die öffentlichen Freiräume. Sie sollen eine hohe Aufenthaltsqualität erreichen, ein Raum für Begegnung und Integration im Gebiet sein. Daneben sollen sie ökologische Funktionen übernehmen, zum Beispiel der Wasserwirtschaft oder dem Kleinklima dienen. Wasser als Gestaltungselement ist gewünscht.

- Können die Grundstücke bevorzugt an Kornwestheimer vergeben werden?

Daniel Gühler sieht Möglichkeiten, die Grundstücke für das individuelle Wohnen nach einem Punktesystem zu vergeben, das auch den bisherigen Wohnort oder einen Arbeitsplatz in Kornwestheim berücksichtigen kann. Für den Geschosswohnungsbau sei dies nicht möglich.

- Reichen unsere bestehenden Schulen und Kindertagesstätten für das neue Gebiet aus?

Die Versorgung mit Kita-Plätzen soll im Wohngebiet sichergestellt werden. So können z.B. Erdgeschosszonen mit Kindertagesstätten belegt werden, die dann – bei evtl. sinkendem Bedarf – flexibel in andere Nutzungen überführt werden können.

Im aktuellen Schulentwicklungsplan ist das Baugebiet „Nördlich Zügelstraße“ bereits berücksichtigt.

Wie geht es weiter?

Die SPD-Fraktion wird sich für die Umsetzung des neuen Baugebietes aussprechen. „Wir stehen nach der Reduzierung von Ost IV im Wort“, so Hans-Michael Gritz.

Um eine qualitätvolle, wirtschaftliche und nachhaltige Planung zu erreichen, soll ggfs. ein **städtebaulicher Wettbewerb** ausgelobt werden. Ziel ist es, ein möglichst breites Spektrum an Bau- und Wohnformen zu ermöglichen. Dabei soll sich das neue Gebiet an die bestehenden Wohngebiete anfügen und gleichzeitig den Siedlungsrand neu definieren.

Bei einem Wettbewerb werden mehrere Planungsbüros dazu aufgefordert, ihre Vorschläge für die Ausgestaltung des Baugebietes einzureichen. Eine Jury aus Fachleuten und Vertretern des Gemeinderats kürt den Siegerentwurf, der dann nach Möglichkeit in einen Bebauungsplan münden soll.

Zuvor wird sich jedoch der Gemeinderat in einer **Klausurtagung** nochmal ausgiebig mit dem Thema Wohnbauentwicklung und dem Gebiet „Nördlich Zügelstraße“ befassen.

Dazu bestärkte die Diskussionsrunde die Fraktion in ihrer Zielrichtung, ein insgesamt moderates Wachstum Kornwestheims anzustreben. Zwischen 2001 und 2019 ist Kornwestheim um rund 3000 Einwohner gewachsen. Das könne nicht um jeden Preis so weitergehen. Auch dürfe Grund und Boden kein Spekulationsobjekt sein.

Auch der Innenentwicklung und damit der Bebauung von innerstädtischen Flächen sollen Grenzen gesetzt werden. Es soll jeweils genau geprüft werden, wo Wohnungsbaupotential besteht und wo im Interesse des Klimaschutzes Grünflächen bestehen bleiben oder neu geschaffen werden sollen.

Außerdem wird die Fraktion die Verwaltung bitten, die Eigentümer von Baulücken-Grundstücken anzusprechen und Zugriffsrechte auf Leerstände im Stadtgebiet zu prüfen.

Bodo Kernbach zum 100. Geburtstag



Foto: privat

Am 10. April 2021 wäre Bodo Kernbach 100 Jahre alt geworden. Diesen runden Geburtstag hat er nicht mehr erlebt. Er starb am 7. Juni 2020 im Alter von 99 Jahren.

Bodo Kernbach war ein SPD-Urgestein. Der Begriff mag abgedroschen klingen, aber für Bodo Kernbach gibt es nichts Passenderes. 1950, mit 29 Jahren, tritt er in die SPD ein. Es folgt fast ein halbes Jahrhundert „Dienst an der Sache“, mit vollem Einsatz für seine SPD.

In die große Politik wollte er nicht. Bodo Kernbach kannte Persönlichkeiten wie Karl Mommer, Willi Brand und Herbert Wehner. Carlo Schmidt und Erhard Eppler wollten ihn für eine Landtags- oder Bundestagskandidatur gewinnen, aber Bodo Kernbach hat seine Aufgabe immer in der Basisarbeit gesehen: Als Gewerkschafter in der GdED - der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands – und Personalrat auf dem Kornwestheimer Rangierbahnhof, als Ortsvereinsvorsitzender der SPD Kornwestheim, als Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat, als Kreistagsmitglied und Kreisvorsitzender der SPD Ludwigsburg, als Motor der SPD Seniorenarbeit.

Bodo Kernbach hatte viel zu erzählen. Zum 90. Geburtstag des Sozialdemokraten und Eisenbahners Kernbach hat die SPD Kornwestheim die Broschüre „SPD Kornwestheim unter Dampf“ herausgebracht: Eine Dokumentation seiner Lebensgeschichte und der Geschichte der SPD Kornwestheim zugleich.

Bodo Kernbach hat den Grundstein für unsere heutige Arbeit gelegt. Wir sind ihm sehr dankbar.



Foto: privat

Helfer gesucht!

Im Ortsverein gibt es viele Aufgaben, die erledigt sein wollen: das reicht vom Plakatieren in Wahlkampfzeiten bis hin zur Kandidatur für den Gemeinderat.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie sich – in welcher Form und in welchem Umfang auch immer – in unsere Arbeit einbringen können und wollen: rotebank@spd-kornwestheim.de

Wir möchten zunächst eine Mailing-Liste einrichten, die wir gezielt abfragen wollen, wenn z.B. Kandidatenbroschüren zu verteilen sind, ein Info-Stand aufgebaut werden soll, Plakate aufzuhängen sind, usw. Sie entscheiden jeweils selbst, ob Sie sich auf einen solchen Aufruf zurückmelden oder nicht.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen!

Termine

Nehmen Sie Platz auf der roten Bank!

Steigende Infektionszahlen lassen persönliche Gespräche auch im öffentlichen Raum leider weiterhin nicht zu.

Deshalb können wir Sie im Moment nur auf die Angebote der SPD im Internet verweisen: www.spd-kornwestheim.de.

Digitaler Treffpunkt mit Colin Sauerzapf!

Am **Mittwoch, 12. Mai 2021 ab 18 Uhr** trifft sich der Ortsverein mit unserem Wahlkreiskandidaten Colin Sauerzapf. Wir sprechen mit ihm über seine erste Landtagskandidatur, seine Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft und über die anstehenden aktuellen Themen. Die Zugangsdaten bekommen Sie rechtzeitig per E-Mail oder bei florian.wanitschek@spd-kornwestheim.de.

Schauen Sie rein! Und diskutieren Sie mit!

Sie möchten die rote Bank regelmäßig lesen?

Gerne schicken wir sie Ihnen in Papierform zu!

- Sie können die „rote Bank“ mit nachstehender Karte bestellen.
- Oder Sie schicken eine E-Mail mit Ihrer Adresse an:
rotebank@spd-kornwestheim.de
- Online finden Sie alle Ausgaben unter www.spd-kornwestheim.de.

Sie können die rote Bank auch als Newsletter abonnieren.

Dazu benötigen wir Ihre Mailadresse und Ihre ausdrückliche Einwilligung, die Mailadresse beim SPD Ortsverein Kornwestheim zu speichern und für den Versand des Newsletters zu verwenden.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Einhaltung der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung. Ihre Adresse wird ausschließlich für den Versand der „roten Bank“ verwendet. Sie können der Verwendung Ihrer Adresse jederzeit widersprechen. Ihnen stehen die Betroffenenrechte nach Kapitel 3 der DSGVO zu.

V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Kornwestheim, Ludwig-Herr-Straße 35, 70806 Kornwestheim

Absender:

bitte
frankieren

**Ich möchte die „rote Bank“
regelmäßig beziehen.
Mit der Speicherung meiner Adresse
zu diesem Zweck bin ich einverstanden.**

SPD Ortsverein
Florian Wanitschek
Ludwig-Herr-Str. 35
70806 Kornwestheim